Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 892

Die „**Posener Zeitung**“ erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 20. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1892

Deutschland.

△ **Berlin**, 19. Dez. [Der „Sozialist“. Kellnerinnenfrage. Boykotts.] Der „Sozialist“, das Organ der unabhängigen Sozialisten, hat abermals seine Leitung gewechselt. Sein letzter Redakteur Sommer ist plötzlich abgereist, ohne seinen Freunden irgend eine Mittheilung zu machen. Die Redaktion hat jetzt Herr Paul Kampffmeyer übernommen, ein junger, unterrichteter Nationalökonom und derselbe, dem man, um den formellen Zwiespalt zu verhindern, vor dem Erfurter Parteitag eine Redakteurstelle beim „Vorwärts“ angeboten hatte. Herr Kampffmeyer soll beabsichtigen, das Blatt in einem versöhnlichen Sinne gegenüber der fraktionellen Sozialdemokratie zu redigiren, und die zwei bisher unter seiner Redaktion erschienenen Nummern rechtfertigen einigermaßen diese Ansicht. Kampffmeyer betont, daß Sozialdemokraten und Unabhängige Blutsverwandte seien, und daß immer die Absicht festgehalten werden müsse, ein Zusammengehen zu ermöglichen. Als Verantwortlicher zeichnet jetzt für den „Sozialist“ ein Arbeiter Krengel. Der letzte Verantwortliche, Arbeiter Prüfer, ist geflohen, um nicht für die Artikel zur Bestrafung gezogen zu werden, welche die Herren Literaten ihm zur Vertheidigung des politischen Meineides geliefert hatten. — — Die Verfügung gegen die Animirkneipen hat das Gute gehabt, daß sich die Kosten der Krankenkassen, welchen Kellnerinnen angehören, beträchtlich vermindert haben. Die hauptsächlich in Betracht kommende Ortskrankenkasse berechnet die Ersparniß auf etwa tausend Mark wöchentlich. Nach der Verfügung hat nämlich das Trinken der Kellnerinnen abgenommen und damit natürlich auch die aus dem unmäßigen Trinken entstehenden Erkrankungen. Man hat die Polizeiverfügung für einen Erfolg der bekannten Kellnerinnenbewegung, allerdings den einzigen, erklärt. Mit der Wirkung sind aber auch die Leiterinnen der Kellnerinnen-Bewegung nicht ganz zufrieden, da die Verordnung vielfach Existenzlosigkeit hervorgerufen hat. Der Vorstand des Jugendschutz-Vereins, sowie der Frauenverein, die um die Mitwirkung für die anderweitige Beschäftigung der Kellnerinnen angegangen worden sind, schickten die Mädchen aus der Kneipe zum Prediger. Das ist nicht nach dem Geschmack der Mädchen, und so wird von der guten Absicht das Gegentheil erreicht. Von der früheren Vorsitzenden des Kellnerinnenvereins, der jetzt auch zu vegetiren aufgehört hat, ist deshalb nunmehr ein internationales Stellenvermittelungs-Bureau für weibliches Gastwirthspersonal eröffnet worden. Gegenüber den dunklen Stellenvermittlern, die weibliche Personen an ausländische schlechte Häuser verschleppen und deshalb schon öfter das Einschreiten der Behörden veranlaßt haben, verdient dieses Bureau immerhin Sympathie und Unterstützung. — — Die hiesige Streikkontrollkommission hat einstimmig den Boykott über die Evorasche Brauerei in Fürth verhängt. Bei Gelegenheit des großen Brauerstreiks führte die genannte Brauerei hier ein Bier mit Erfolg in zahlreichen Wirthschaften ein, in denen Arbeiter verkehren. Jetzt soll sie angeblich ihre Arbeiter am Gebrauche des Koalitionsrechts hindern. Das ist der Grund der Maßnahme. Einen Erfolg haben die hiesigen Arbeiter durch einen Boykott jetzt erzielt, indem das Jahre lange von ihnen gesperrte Buggenhagensche Etablissement endlich kapitulirt und seine Säle nunmehr für alle Arbeiterversammlungen, politische wie gewerkschaftliche, zur Verfügung gestellt hat.

— Zu der Nachricht, daß es gelungen sei, den Stamm der **Bakoko** im Süden des Schutzgebietes von **Kamerun** zu züchtigen, wird der „Voss. Ztg.“ weiter mitgetheilt:

Die Bakoko, welche mit den Kamerunleuten schon längere Zeit in Unfrieden lebten, hatten, wie schon früher einmal, die Europäer zum Verlassen der Faktoreien genöthigt. Die Regierung schickte den Flußdampfer „Soden“ mit der Polizeitruppe den Sannaga hinauf, während die Duallas in größerer Anzahl in Canoes folgten. Die verbündeten Eingeborenen kehrten aber bald nach Verlust einiger Todten zurück und zwar mit der Nachricht, daß die Feinde dem „Soden“ durch Hereinschaffen von Baumstämmen in den Fluß den Rückweg abgeschnitten hätten, was sich falsch erwies. Wenn nun auch die Bakoko besiegt sind, so sind die Zustände doch weit davon entfernt befriedigend zu sein, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Südexpedition nichts erreicht hat, die Bafut frecher als sonst und die Buedleute immer noch nicht bestraft sind. Nach Mittheilungen, welche aus Kamerun kommen, steht das Ansehen der Deutschen daselbst noch auf recht schwachen Füßen, und man giebt die Schuld daran zum Theil den dortigen Behörden, welche jeden Versuch von seiten der Kolonisten, das Ansehen der Weißen bei den Schwarzen zu heben, durch häufig recht sonderbare Mittel zu vereiteln wissen. „Es ist kaum glaublich“ so schreibt ein Gewährsmann, „wie blind die Verwaltung für manche Dinge ist. Man sollte doch meinen, daß sie die Beweise dafür in Händen hat, wie wenig bei der Bevölkerung mit physischer Gewalt auszurichten ist, und sich deshalb bestreben würde, das moralische Uebergewicht der Europäer zu erhalten So hat der Kanzler a. i. Assessor Wehlau einen jungen Kaufmann zu mehreren Wochen Gefängniß verurtheilt und die Strafe derart vollstrecken lassen, daß er ihn mit Schwarzen zusammen in ein Verließ sperrte und beköstigen ließ, bis der hiesige Regierungsarzt Stabsarzt Dr. Schröder der Sache dadurch ein Ende machte, daß er den Gefängnißraum für gesundheitsschädlich erklärte und die Entfernung des Europäers in ein anderes Verließ durchsetzte. Was die Strafthat anbetrifft, so bestand sie darin, daß der Bestrafte sich abfällig über einen von dem Kanzler gefällten Urtheilsspruch ausgesprochen hatte. Ob er dabei in seinem Rechte gewesen, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls ist die Art seiner Bestrafung, die Zusammensperrung mit schwarzen Sträflingen, ein Unrecht gegen das Ansehen aller hiesigen Europäer. Hat ein Deutscher eine Handlung begangen, durch welche er Gefängnißstrafe verdient, so mag man ihn zwangsweise zur Abbüßung derselben nach Hause oder sonstwohin expediren, aber man darf ihn nicht mit dem Neger auf eine gleiche Stufe stellen, der zwischen Europäern keinen Unterschied macht, mögen dieselben auch eine Stellung zu einander einnehmen, welche sie wollen. Der Neger wird den weißen Sträfling nicht für ebenso gut wie dessen Richter, sondern diesen für ebenso schlecht wie den Sträfling halten und bald davon abkommen, den weißen Mann als ein höheres Wesen zu betrachten. Die Stellung des Europäers aber muß bei den hiesigen Verhältnissen, wo oft nur das moralische Uebergewicht in Frage kommen kann. absolut hochgehalten werden.“

Aus Schlesien, 19. Dez. Die Nothwendigkeit, den Mängeln des neuen Wildschadengesetzes abzuhelfen, ist dieser Tage im landwirthschaftlichen Vereine zu Oppeln betont worden. Es wurde darauf hingewiesen, daß es im Oppelner Kreise 10 Oberförstereien mit durchschnittlich 22 000 Morgen Areal gebe und von dieser großen Fläche nur ein geringer Theil eingegattert sei. Es sei das fast nur bei den Privatforsten geschehen, der Fiskus habe nicht eingegattert und zahle nicht für Wildschaden, auch die Nutznießer der fiskalischen Jagden, die Revierverwalter, könnten die Verpflichtung zum Ersatz des Wildschadens nicht übernehmen. Die Anwohner der fiskalischen Forsten seien deshalb häufig in der Lage, Entschädigungen zu fordern. Die Amtsvorsteher sollten die Schäden taxiren, seien aber wegen der Zahl und der örtlichen Ausdehnung der Schadenfälle dazu nicht im Stande und oft genug auch nicht einmal zum Fachverständigen bei Flurschädentaxen geeignet.

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin**, 19. Dez. In Bezug auf die neuerdings mehrfach vorgekommenen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz durch Verkauf von mit Margarine gemischter Butter als Naturbutter und den von den Verkäufern erhobenen Einwand, daß sie die betreffende Mischung als Naturbutter gekauft und bona fide als solche weiter verkauft hätten, hat heute der Strafsenat des Kammergerichts eine bemerkenswerthe grundsätzliche Entscheidung gefällt, welcher folgender Thatbestand zu Grunde liegt. Bei Gelegenheit einer im Januar d. J. im Geschäft des Kaufmanns Wilte, Köpenickerstraße 25a, vorgenommenen Revision fragte der revidirende Beamte, da Wilte abwesend war, den Kommis desselben, Reichert, ob ein gewisses Quantum in einem Faß befindlicher Butter, welches sich inmitten anderer Butterfässer befand, Naturbutter wäre. Reichert bejahte dies, doch ergab die dann amtlich vorgenommene Probe, daß die betreffende Butter zur Hälfte mit Margarine versetzt war. Auf die gegen Wilte und Reichert erhobene Anklage wandte ersterer ein, daß er die betreffende Butter als Naturbutter billig gekauft, und im guten Glauben als solche und zwar als „Backbutter“ zum billigen Preise von 80 Pfg. pro Pfund weiter verkauft habe. Eine Täuschung sei seinerseits nicht beabsichtigt worden, vielmehr sei er selbst das Opfer einer Täuschung. Nichtsdestoweniger erkannte das Schöffengericht gegen Wilte auf drei Tage Gefängniß und öffentliche Bekanntmachung, gegen Reichert auf 10 Mark Geldstrafe. Die Strafkammer wies die hiergegen eingelegte Berufung des W. zurück, indem sie die Frage, ob W. die Butter selbst verfälscht habe, dahingestellt sein ließ, aber als festgestellt erachtete, daß er Kenntniß von der Fälschung gehabt habe, und zwar um so mehr, als er durch dreimalige Vorbestrafungen wegen des gleichen Vergehens auf diesem Gebiete genügend belehrt worden sei. W. legte hiergegen Revision unter Wiederholung des Einwands ein, daß er nicht wissentlich gefehlt. Das Kammergericht wies indeß die Revision zurück. Wenn, wie hier, festgestellt sei, daß verfälschte Butter wissentlich unter falschem Zeichen verkauft sei, so unterliege eine solche Feststellung des Vorderrichters nicht mehr der Nachprüfung in der Revisionsinstanz.

* **Berlin**, 19. Dez. Eine Beleidigungsklage des Redakteurs Richard Saling vom „Kleinen Journal“ gegen den Versicherungsbeamten Friedrich Georg Mertens wurde vor dem Schöffengericht, Abtheilung 136, verhandelt. Die genannte Zeitung vom 9. Juli enthielt einen Artikel, in welchem die Thätigkeit der christlichen Missionare in Afrika einer herben Kritik unterzogen wurde. Mertens, ein Abonnent des „Kleinen Journals“, war über diesen Artikel empört und sandte der Redaktion eine Postkarte, in der er erklärte, er verzichte auf die weitere Zusendung des Blattes, da ihn der Artikel „angeekelt“ habe. Er werde von jetzt ab die „Staatsbürger Zeitung“ lesen. Durch die Postkarte fühlten sich Redakteur Saling und der Verleger Spitz beleidigt. Beide strengten die Privatklage an, doch wurde der Verleger abgewiesen, da es sich hier nur um den Inhalt eines Artikels handle, für den lediglich der Redakteur des Blattes einzustehen habe. Kläger und Beklagter wurden aus der Haft vorgeführt, der Erstere befindet sich in Untersuchungshaft, der Zweite in Strafhaft. Salings Vertreter, Rechtsanwalt Dr. F. Friedmann, beantragte die Bestrafung des Beklagten. Die Höhe der Strafe stellte er dem Gerichtshof anheim. Mertens erklärte nur, daß er nicht die Absicht gehabt habe, die Redaktion zu beleidigen. Der Gerichtshof erkannte, daß in dem Worte „anekele“ eine Beleidigung liege, allein durch den Artikel könne sich wohl ein christlicher Leser beleidigt fühlen, denn es heiße darin, statt der christlichen Missionare sollte man lieber Mongolen nach Afrika senden, welche die Lehre Buddhas ausbreiten würden, aus der das Christenthum seine Wahrheiten zumeist erworben habe. Auch heißt es an anderer Stelle: Der Katholizismus habe mit teuflischer Beharrlichkeit nach Machtentfaltung gestrebt u. dgl. m. Aus diesem Grunde habe der Gerichtshof angenommen, der Beklagte, der die Postkarte an demselben Tage geschrieben hat, an dem der Artikel erschien, habe in heftiger Erregung gehandelt, deshalb sei auf das niedrigste, gesetzlich zulässige Strafmaß von drei Mark erkannt worden.

Der Pragersche Ehescheidungsprozeß wurde am Freitag vor dem III. Zivilsenat des Kammergerichts unter Ausschluß der Oeffentlichkeit in der Berufungsinstanz verhandelt. In erster Instanz war auf Trennung der Ehe erkannt und die Ehefrau als schuldiger Theil erklärt worden. Wie wir vernehmen, hat das Kammergericht in der Sache noch weitere Beweisaufnahme angeordnet.

Lokales.

Posen, 20. Dezember.

p. **Krankheitstabelle.** Von meldungspflichtigen Krankheiten sind in der letzten Woche zur Anzeige gekommen an Lungenentzündung 1 Erkrankung und 2 Todesfälle, an Ruhr 1 bezw. 1, an Masern 3 bezw. 0 und an Diphtheritis 5 Erkrankungen bezw. 2 Todesfälle. Wie wir neulich schon erwähnten, ist sowohl seitens der Polizei- wie der Schulbehörde konstatirt worden, daß die Masern in bedenklicher Weise um sich griffen, und es sind bekanntlich in Folge dessen mehrere Schulklassen schon in der letzten Woche geschlossen worden. Daß nun in derselben nur 3 Fälle zur amtlichen Anzeige gekommen sind, wirft allerdings ein merkwürdiges Licht auf den Werth derartiger statistischer Erhebungen.

p. **Racheakt.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden einem in der Sandstraße wohnenden Buchhalter fast sämmtliche Fensterscheiben seiner Wohnung eingeworfen. Die Thäter, die unerkannt entfliehen konnten, sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Racheakt.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern ein Bettler, drei Dirnen, eine Arbeiterin wegen Diebstahls und eine Frau, welche aus einer Bude auf dem Alten Markt drei Paar Pantoffeln gestohlen hatte. Nach dem Polizeigewahrsam mußten gestern mittelst Karre drei sinnlos betrunkene Personen, darunter zwei Frauenzimmer geschafft werden. Die öffentliche Ruhe mußte in der Gr. Gerberstraße durch einen Schutzmann wiederhergestellt werden, da ein Arbeiter sich dort mit einer Dirne prügelte. Konfiszirt auf dem Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz eine Menge verdorbener Pilze. Zwangsweise gereinigt wurde gestern der Bürgersteig vor einem Grundstück in der Schloßstraße. Nach dem städtischen Krankenhause mußte ein Schneidergeselle gebracht werden, der hilfslos in dem Flur eines Hauses in der Ziegenstraße lag. Gestohlen aus einem verschlossenen Stall in St. Lazarus eine Anzahl Wäschestücke und aus einem Speicher auf dem Zentralbahnhof eine Menge Zinkblechabfall. Gefunden zwei Portemonnaies mit Geld. Zugelaufen in der Kl. Gerberstraße ein Hund.

Angekommene Fremde.

Posen, 20 Dezember.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Plater a. Rußland, Gräfin Potworowska a. Parzenczewo, Prem.-Lieut. d. Landw. Bleeker-Kohlsaat mit Frau a. Gr. Slupia, v. Treskow a. Nieschawa und v. Topinski a. Russocin, Rechtsanwalt v. Hahn a. Wongrowitz, die Kaufleute Walter a. Berlin und Pillar a. Ratibor, Propst Wyczynski a. Sobotka, Landwirth Dudy a. Woltz.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Frhr. v. Gersdorff a. Parsko, Lt. v. Jagow a. Roscinno, v. Poncet u. Frau a. Kruchowo, Sarrazin u. Frau a. Snieciska u Frau Sanitz a. Schrodka, Rittergutspächter Steinke a. Szolon, Landrath v. Klitzing a. Obornik, die Kaufl. Hepner a. Jaratschewo, Krämer a. Frankfurt a. M., Schlesinger u. Frau a. Oppeln.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbes. Frau v. Martini a. Lukowo, Jacobi a. Trzcionka, Frau Scherz a. Pila, Hauptm. Blanck a. Murzynowo, Landrath v. Roëll a. Meseritz, Staatsanwalt Haupt a. Paderborn, Landwirth Jacobi a. Trzcionka, Schlachthof-Dir. Braun mit Familie a. Insterburg, Frau Rentiere Hahn mit Sohn u. Rentier Appelbaum mit Familie a. Berlin, die Kaufl. A. Appelbaum mit Fam., R. Appelbaum mit Fam. u. Cobliner a. Berlin.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer Fürst v. Czartoryski a. Siedlec, Graf v. Czarnecki a. Pakoslaw, v. Hulewicz a. Parusewo, v. Hoslowski a. Ulanowo, Jordan a. Popowo, Mengdehl a. Kulm, v. Ziolecki a. Węgierskie, Frau Jastrzębska a. Liszkowo, Maler-Artist Falat a. Berlin, die Kaufl. Stark m. Tochter a. Mogilno, Olszowski a. Berlin, die Pröpste Nowak a. Zonia, Zyngler a. Zytowiecko, Kosicki a. Rokosowo, Kempinski a. Dębno, Arzt Dr. Jordan a. Ostrzeszewo, Sängerin Fr. Sorgots a. Berlin, Arzt Dr. Sokolowski a. Breslau.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Guttmann a. Berlin, Cohn a. Thorn, Wreschner a. Obornik, Greifenberg a. Grätz, Glas a. Kosten, Abraham, Schwinke u. Katz a. Strelno, Pinschower a. Inowrazlaw, Cohen a. Warschau u. Taberczinski a. Peisern.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Kaufmann Lublin aus Berlin, die Reisenden Niklaszewski a. Breslau und Kluge a. Köln a. Rhein, Gutsbesitzer v. Polczynski a. Warschau.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne) Die Kaufleute Sachs und Chaym a. Berlin, Dillo a. Hamburg, Angelkorte a. Krotoschin und Seher a. Philadelphia, Monteur Schlächter a. Augsburg.

Theodor Jahns Hotel garni. Verwalter Blanche a. Posen, die Kaufleute Marcus a. Kulm und Gandert a. Berlin, Gefängniß-Inspektor Bösenberg a. Koschmin, Bautechniker Freyschmidt a. Dresden.

J. Graetz's Hotel „Dentsches Haus“ (vormals Langner's Hotel) Kaufmann Spranger a. München, Techniker Witte a. Oldenburg, Dr. phil. Mehrländer a. Hamburg, Steuer-Supernumerar Schlinke a. Posen, Gutsbesitzer Malachowski a. Kolo i. Polen, Fabrikant Ißmanski a. Kutno i. Polen.

Handel und Verkehr.

** **Nürnberg**, 17. Dez. [Hopfenmarkt.] Durch die anhaltende Stille im Hopfengeschäfte werden die Course doch etwas in Mitleidenschaft gezogen. Man kann seit 8 Tagen einen Preisrückgang von 5—8 M. annehmen; hauptsächlich größere Posten werden zu Gunsten des Käufers abgeschlossen. Nur ganz tadellose Prima erzielen volle Preise; Mittel- und Exportsorten sind in weichender Richtung. Im Laufe des letzten Mittwoch kamen wieder ca. 400 Ballen zum Verkauf. Darunter waren größere Posten diverser Abstammung und in geringer Beschaffenheit zu 90 bis 110 M.; bessere Marktwaare 118—125 M., Württemberger 130 M. und 37 Ball. Polen zu 135 M. Bei einer Landzufuhr von ca. 300 Säcken wurde am Donnerstag das gleiche Quantum verkauft. Prima Markthopfen notirten 120—125 M., mittlere 112 bis 118 M., geringe bis herab zu 105 M. Eine Partie rothe kosteten 87 M. In besseren Kundschaftshopfen wurden einige Posten Hallertauer genommen und hierfür 130—148 M. angelegt; 21 Ballen gleicher Abstammung kaufte ein Exporteur zu 112—117 M.

Die gestern von der Umgegend zugefahrenen 40 Ballen fanden Nehmer zu 113—120 M., je nach Qualität. 24 Ballen Hallertauer kaufte ein Exporteur um 108—116 M., 106 Ballen Aischgründer zu 118 M. und 18 Ballen Badische zu 118 M. Der Kundschaftsbedarf wurde mit Württembergern und Hallertauern in der Preislage von 127—135 M. gedeckt. Umsatz ca. 250 Ballen, Tendenz ruhig, Preise gedrückt. Heute wurden bis Mittag ca. 200 Ballen verkauft. Die Stimmung ist fortgesetzt ruhig und Preise weichend. Markthopfen prima 120—125 Mark, do. sekunda 112—116 Mark, do. tertia 100—105 M., Gebirgshopfen 128—133 M., Spalter Land schwere Lage 160—175 M., Spalter Land leichte Lage 145 bis 165 M., Aischgründer 120—125 M., Hallertauer prima 135 bis 142 M., do. sekunda 115—120 M., do. tertia 105—110 M., Wolnzach-Auer Siegelgut, prima 148—155 M., Mainburg prima 135—145 M., Württemberger prima 135—140 M., do. sekunda 125 bis 130 M., do. tertia 110—115 M., Badische sekunda 110—120 M., Elsässer prima 127—132 Mark, do. mittel 112—118 M., do. gering 105—110 M., Altmärker 105 bis 110 M., Posener prima 140—145 M. (Hopfen-Kur.)

Landwirthschaftliches.

— **Was hat man beim Füttern von getrockneten Biertrebern an Pferde zu beachten?** Auf diese Frage theilen wir in Kürze auf Grund einiger Erfahrungen folgende Rathschläge mit: 1. muß man sich versichern, daß die Biertreber guter Qualität, rein und unverfälscht sind. Die Treber müssen helle Farbe zeigen; dunkle Waare ist zu stark erhitzt worden, wodurch Verdaulichkeit und Futterwerth herabgesetzt werden. Die Waare muß angenehm und etwas aromatisch riechen, 2. vermenge man dieselben mit ca. 1½ Zentimeter langem Strohhäcksel, füttere trocken oder setze höchstens so viel Wasser zu als nöthig ist, um Kraftfutter und Häcksel innig mit einander zu verbinden, wodurch das Aussuchen des Kraftfutters verhindert und ein gründliches Kauen und Einspeicheln erzielt wird; es darf aber nicht so viel Wasser genommen werden, daß es auf dem Boden der Krippe bemerkbar wird; 3. füttert man große Gaben Biertreber, so kann, obgleich das Arbeitspferd nicht viel Salz gebraucht, doch ein kleiner Zusatz von Salzen (Kochsalz, phosphorsaurer Kalk u. s. w.) angezeigt sein, wenn zumal Heu, Stroh und Getränk in den betreffenden Gegenden arm an Salzen oder event. die Rauhfuttermittel durch Regenwetter während der Ernte ausgelaugt sind. Die Biertreber selbst sind arm an Salzen; dieselben sind aus dem Malz in das Bier übergegangen; 4. je nach Dienstleistung und Rasse wird man die Größe der Gabe verschieden bemessen. An schwere Arbeitspferde wird man Biertreber bis zur Hälfte der Haferration und darüber geben, d. h. unter Beachtung eines allmählichen Ueberganges. Einen Theil der Hafergabe habe ich öfters noch — wenn derselbe sehr theuer war — ersetzen lassen durch 2—3 Pfd. beste Erdnußkuchen und Pferdebohnen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 19. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei mäßiger Zufuhr stiller Markt. Preise unverändert. Wild und Geflügel: Wild ziemlich reichlich am Markt. Das wärmere Wetter drückt auf das Geschäft. Preise wenig verändert. Für Gänse rege Nachfrage. Gute Enten und Puten hoch bezahlt. Fische: Zufuhren nicht genügend, Preise mäßig, Geschäft matt. Butter noch matt. Käse ruhig. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Noch immer stilles Geschäft. Spinat und Teltower Rüben nachgebend. Valencia-Apfelsinen und Blummenkohl höher bezahlt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 47—53, IIIa 38—45, IV. 34 bis 36, Kalbfleisch Ia 50—65 M., IIa 30—47, Hammelfleisch Ia 47—52, IIa 33—45, Schweinefleisch 50—57 M., Bakonier 47—48 M., Russisches 44 M., Serbisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste 160—180 per 50 Kilo.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,31—0,34 M., do. leichtes 36 bis 38 Pf., Damwild per ½ Kilo 33—41 Pf., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,55—0,64 M., do. IIa. per ½ Kilo 40—50 Pf., Kaninchen p. Stück — Pf., Hasen Ia. p. Stück 2,50—2,75 M., IIa 2,00—2,20 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 48—57 M., do. große 40 M., Zander 91—94 M., Barsche 55 M., Karpfen. große 80 M. do. mittelgroße 64—68 M., do. kleine 51 bis 55 M., Schleie 80 M., Bleie 35—45 M., Aland 44—47 M., bunte Fische (Plötze) 44—47 M., Aale, große, 110 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine 50 M., Raape — M., Karauschen — M., Roddow —,— M., Wels 35 Mark.

Schalthiere. Hummern matt, per 50 Kilo 130—167 M., Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock —8 M., do. 11—12 Ctm. do. 4 M., do. 10 Ctm. do. 2 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 113—118 M., IIa do. 108—112 M geringere Hofbutter 105—107 M., Landbutter 93—105 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 4,50 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogr. 2,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 7,00—7,50 Mark, Knoblauch per 50 Kilo —18 M., Mohrrüben junge, per Bund 0,10—0,15 M., Petersilie p. Bund 5—10 Pf., Champignon per ½ Kilo 0,75—1,00 M., Porree, p. Schock 0,75—1,25 M., Spinat p. 7 Kilo 1,25 M., Meerrettig, neuer, per Schock 12 bis 18 M., Kürbis per 50 Kilo 6,00—7,00 M., Rettige, junge, hies. p. Schock 1—1,50 M., Junger Wirsingkohl, p. 50 Kilo 7—7,50 M., Sellerie, p. Schock 6—7 M., Weißkohl pro 50 Kilo 3—3,50 M., Grünkohl, p. 7½ Kilo 0,50 M.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 12—15 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 10—11 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 25—35 M., Zitronen, Messina 300 Stück 14—17 M.

Bromberg, 19. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 132—142 M., feinster über Notiz. — Roggen 110—116 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 120—126 M — Brau- 130—140 M. — Erbsen, Futter- 125—138 M. — Kocherbsen 140—170 M. — Hafer 135—142 M. — Spiritus 70er 29,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 19. Dezbr.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		14 80	14 60	14 30	13 80	12 80	12 30
Weizen, gelber	pro	14 70	14 50	14 20	13 70	12 70	12 20
Roggen	100	13 20	12 90	12 70	12 40	12 20	11 90
Gerste		14 40	13 70	12 70	12 30	11 90	10 9
Hafer	Kilo	12 90	12 70	12 30	12 10	11 60	11 10
Erbsen		16 50	15 50	15 —	14 50	13 50	12 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare
Raps per 100 Kilogr. .	22,26	21,20	19,40 Mark.
Winterrübsen . . .	21,40	20,40	19,40 "

Breslau, 19. Dez. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 132,00 Gd., April-Mai 133,00 Gd. Mai-Juni 135,00 Gd., Juni-Juli 136,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Dez. 129,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Dez. 50,50 Br. April-Mai 51,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter 100 à Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 50er 48,50 Gd., Dez. 70er 29,00 Gd. April-Mai 30,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz

Die Börsenkommission.

Stettin, 19. Dez. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 5 Gr. R. Barom. 761 Mm. Wind: W.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 140—148 M., per Dez. 147,5 M. Gd., per April-Mai 150,5 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 152 M. Br. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 120—125 M., per Dez. 128 M. bez., per April-Mai 131 M. bez., per Mai-Juni 132,5 M. bez. u. Br. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pomm. 128—135 M. — Spiritus matt, per 10000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 29,8 M. bez., per Dez. 70er 29,3 M. nom., per April-Mai 70er 30,8 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 70er 31,2 M. Br. u. Gd. — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen 147,5 M., Roggen 128 M., Spiritus 70er 29,3 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	17. Dez.	19. Dez.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
fein Brodraffinade	27,50 M.	27,50 M.
Gem. Raffinade	27,25—28,00 M.	27,00—28,00 M.
Gem. Melis I.	26,25 M.	26,25 M.
Krystallzucker I.	—	—
Würfelzucker II.	29,00 M.	29,00 M.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	17. Dez.	19. Dez.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	14,40—14,55 M.	14,40—14,55 M.
dto. Rend. 88 Proz.	13,70—13,90 M.	13,75—13,90 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	10,75—11,80 M.	10,75—11,80 M.

Tendenz am 19. Dezember, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

** **Leipzig,** 19. Dez. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. p. Dezember 3,67½ M., p. Jan. 3,67½ M., p. Febr. 3,70 M., p. März 3,72½ M., p. April 3,72½ M., p. Mai 3,75 M., p. Juni 3,77½ M., p. Juli 3,80 M., p. August 3,82½ M., per September 3,85 M., per Oktober 3,85 M., per November 3,87½ M. Umsatz 25 000 Kilogramm.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Dez. Mittags 0,52 Meter
" " 20. " Morgens 0,74 "
" " 20. " Mittags 0,80 "

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Der Seminar-Unterricht. Ein Handbuch für Seminaristen und Volksschullehrer und zur Wiederholung bei der Vorbereitung auf die zweite Lehrerprüfnng. 1. Band: Die leibliche Erziehung von Karl Kloesel, Seminar-Direktor zu Rawitsch. Posen, 1892. Joseph Jolowicz. — In der gegenwärtigen Zeit mit ihrer einseitigen Betonung der geistigen Ausbildung der Jugend ist es immer erfreulich einem Pädagogen zu begegnen, der auch der leiblichen Erziehung zu ihrem vollen Rechte verhelfen will. Diesen Zweck verfolgt am letzten Ende der Verfasser mit dem 1. Theile seiner „Erziehungs- und Unterrichtslehre." In sechs Kapiteln behandelt derselbe die wichtigsten Bedingungen für Leben und Gesundheit der Jugend: Luft, Licht, Ernährung, Bewegung und Ruhe, Hautpflege und Kleidung. Jedes Kapitel mit allgemeinen Erörterungen über Wesen und Bedeutung dieser Lebensfaktoren beginnend, läßt der Verfasser eine physikalische Behandlung der denselben entsprechenden Leibesorgane folgen, um hieran die pädagogischen Forderungen für die Pflege derselben abzuleiten. Dabei verbreitet sich der Verfasser in trefferder Weise über die Einrichtung und den Gebrauch der Schulräume und der Lehrmittel, wie sie eine vernünftige Schulhygiene vorschreibt. Abgeschlossen wird jedes Kapitel mit Gesundheitsregeln für die Kinder und Aufgaben zur schriftlichen Durcharbeitung des voraufgegangenen Stoffes. Das Buch läßt von Anfang bis zu Ende den erfahrenen, praktischen Pädagogen erkennen. Durch Beschränkung des Stoffes auf das Wichtigste, durch einfache Form und gute Gliederung, wie sie die an den Rand gesetzten Stichwörter markiren, wird das Wer seinen Zweck, ein Lernbuch für Seminaristen und ein Wiederholungsbuch für junge Lehrer zu sein, im vollsten Maße erfüllen. Hoffen wollen wir, daß die nachfolgenden Bände des „Seminar-Unterrichts" dem ersten Bande in jeder Hinsicht entsprechen werden. —n.

* Gefühls-Komödie. Roman von Max Nordau. Zweite Auflage. (Breslau, Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlags-Anstalt vorm. S. Schottlaender). Die Thatsache, daß in kurzer Zeit eine große Auflage verkauft wurde und die Kritik einstimmig das günstigste Urtheil über Nordaus Roman gefällt hat, macht eine weitere Empfehlung dieses Buches überflüssig.

* Die Gesammt-Ausgabe der „Gedichte" Ernst Scherenbergs hat sich einer so günstigen Aufnahme in der deutschen Presse wie beim Publikum zu erfreuen gehabt, daß die erst Ende Oktober dieses Jahres erschienene dritte, stark vermehrte Auflage schon nach wenigen Wochen vergriffen war. Der alsbald erforderlich gewesene Neudruck ist seitens der Verlagsbuchhandlung Ernst Keil's Nachf. in Leipzig so rasch gefördert worden, daß soeben, also noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest, bereits die vierte Auflage der Scherenbergschen „Gedichte", in der gleichen geschmackvollen Ausstattung wie die dritte, zur Versendung gelangen konnte.

* Aus dem Musikalienverlag von Raabe u. Pothow in Berlin ist soeben eine Sammlung von reizenden Vierundzwanzig Kinderliedern hervorgegangen, die allen Eltern als willkommene Gabe für den Weihnachtstisch ihrer Kinder, ganz besonders empfohlen werden. Es sind durchgängig echte wahre Kinderlieder, wie sie die Mutter ihren Kleinen singt und von Max Stange, als Liederkomponist rühmlichst bekannt, so komponirt und arrangirt, daß dieselben von jeder Kinderstimme gesungen und auch von Kinderhänden begleitet werden können. Die Ausstattung mit farbenreichem Titel ist sehr geschmackvoll und der Preis für das kartonnirte Exemplar 1,50 M., bei einem Umfang von 6 Bogen, ein äußerst billiger.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 20. Dez. In Gegenwart des Kaiserpaares fand heute Mittag die Einweihung der umgebauten Sophienkirche statt. Der Feier wohnten die Minister v. Bötticher, v. Bosse, v. Wedell, Generaloberst v. Pape und zahlreiche Geistliche bei. Das Kaiserpaar wurde bei seiner Ankunft durch Choralblasen vom Thurme empfangen, nach der Feier wurde bei der Abfahrt des Kaiserpaares von der Thurmgalerie der Lutherchoral geblasen.

Börse zu Posen.

Posen, 20. Dez. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 48,40, (70er) 28,90. (Loko ohne Faß) (50er) 48,40, (70er) 28,90.
Posen, 20. Dez. [Privat-Bericht.] Wetter: mild.
Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 48,40, (70er) 28,90.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 20. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.19
Weizen still		
do. Dezember	148 75	148 —
do. April-Mai	151 75	152 —
Roggen matter		
do. Dezember	135 50	134 25
do. April-Mai	134 50	134 75
Rüböl fest		
do. Dez.-Jan.	50 10	49 40
do. April-Mai	50 10	49 70

		Not.v.19
Spiritus still		
70er loko ohne Faß	31 50	31 50
70er Dez.-Jan.	30 70	30 50
70er Jan.-Febr.	— —	— —
70er April-Mai	31 90	31 80
70er Mai-Juni	32 20	32 10
70er Juni-Juli	32 70	32 60
50er loko ohne Faß	51 —	51 —
Hafer		
do. Dezember	142 —	142 25

Kündigung in **Roggen** 150 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 40 000 Ltr., (50er) —000 Ltr.

Berlin, 20. Dezember. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.19
Weizen pr. Dezember	. . . .	149 —	148 25
do. April-Mai	. . . . .	152 —	151 75
Roggen pr. Dezember	. . . . .	135 50	135 50
do. April-Mai	. . .	134 75	135 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not.v.19
do. 70er loko	. . . . . .	31 50	31 50
do. 70er Dez.-Jan.	. . . .	30 60	30 50
do. 70er Jan.-Febr	. . .	30 60	— —
do. 70er April-Mai	. . . .	31 80	31 90
do. 70er Mai-Juni	. . . .	32 10	32 20
do. 70er Juni-Juli	. . . .	32 60	32 70
do. 50er loko	. . . . . .	51 —	51 —

		Not.v.19			Not.v.19
Dt.3% Reichs-Anl.	85 90	85 90	Poln. 5% Pfdbrf.	63 75	63 50
Konsolid. 4% Anl.	106 80	106 75	do. Liquid.-Pfbrf.	62 25	62 10
do. 3½% „	100 —	100 10	Ungar. 4% Goldr.	96 30	96 10
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 60	do. 5% Papierr.	85 10	85 25
Pos. 3½% do.	96 60	96 50	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	167 —	167 25
Pos. Rentenbriefe	102 80	102 90	Lombarden	39 —	39 10
Pos. Prov.-Oblig.	95 50	95 80	Disk.-Kommandit	176 90	177 75
Oesterr. Banknoten	169 35	169 30			
do. Silberrente	— —	82 25	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	203 25	203 —	schwach		
R.4½%Bodk.Pfdbr	99 10	99 10			

Ostpr. Südb.E.S.A	68 75	68 80	Schwarzkopf	219 —	219 —
Mainz. Ludwhf. do.	110 10	110 25	Dortm.St.-Pr. L. A.	56 60	57 —
Marienb.-Mlaw. do.	57 50	57 50	Gelsenkirch. Kohlen	133 40	133 25
Griech. 4% Goldr.	48 80	49 25	Inowrazl. Steinsalz	33 50	34 10
Italienische Rente	92 25	92 50	Ultimo:		
Mexik. neue A. 1890	77 50	77 25	It. Mittelm.E.St.A.	103 40	103 —
Russ.4%kf. Anl. 1880	97 25	97 10	Schweizer Zentr.	114 60	115 40
do. zw. Orient-Anl.	64 25	64 10	Warsch. Wiener	197 25	97 50
Rum. 4% Anl. 1880	82 10	82 —	Berl. Handelsgesell.	132 50	133 10
Serbische R. 1885	75 90	75 90	Deutsche Bank-Akt.	158 10	158 40
Türk. 1% kons. Anl.	21 90	21 90	Königs- u. Laurah.	94 30	94 90
Disk. Komm. B. A.	177 75	178 25	Bochumer Gußstahl	118 25	119 60
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 166 90, Diskonto-Kommandit 176 25 Russische Noten 203 25

Stettin, 20. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.19.
Weizen still		
do. Dezember	147 50	147 50
do. April-Mai	151 —	150 50
Roggen fester		
do. Dezember	128 50	128 —
do. April-Mai	132 —	131 —
Rüböl geschäftslos		
do. Dezember	50 50	50 50
do. April-Mai	51 —	51 —

		Not.v.19
Spiritus fester		
per 70 M. Abg.	30 —	29 60
„ Dezember „	29 50	29 30
„ April-Mai „	31 —	30 80
Petroleum *)		
do. per loko	10 —	10 10

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 19. Dezbr., 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	763	WSW	5	bedeckt	10
Aberdeen . .	761	WNW	3	bedeckt	5
Christiansund	746	WNW	9	bedeckt	1
Kopenhagen	753	W	4	Dunst	6
Stockholm.	739	W	9	Schnee	1
Haparanda	735	SW	2	bedeckt	— 2
Petersburg	723	OSO	2	Schnee	— 2
Moskau .	746	SSO	3	Nebel	—10
Cork Queenst.	765	SSW	2	bedeckt	9
Cherbourg.	769	S	2	bedeckt	6
Helder . .	765	SW	5	wolkig	8
Sylt . . .	759	W	5	wolkig	6
Hamburg .	761	W	6	bedeckt	8
Swinemünde	757	SW	5	wolkig	6
Neufahrw.	762	WNW	7	wolkig	6
Memel . .	744	NW	9	heiter	5
Paris . .	770	still		bedeckt	— 3
Münster .	766	SW	6	Dunst	4
Karlsruhe.	770	SW	3	wolkenlos	0
Wiesbaden	769	still		bedeckt	0
München .	770	SW	4	wolkenlos	2
Chemnitz .	766	SW	4	bedeckt ¹)	3
Berlin . .	762	W		bedeckt	7
Wien . .	767	W	6	halb bedeckt	9
Breslau .	763	W	3	bedeckt	6
Ile d'Aix .	768	SO	3	wolkenlos	4
Nizza . .	772	O	1	heiter	5
Triest . .	772	O	1	bedeckt	5

¹) Nebel.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern nördlich von Schottland lag, ist ostwärts über Skandinavien hinaus nach dem Finnischen Busen fortgeschritten und veranlaßt an der deutschen Küste stürmische Böe aus westlicher Richtung. Ein neues Minimum scheint auf dem Ozean vorm Kanal heranzunahen. Das Wetter ist in Deutschland in den nördlichen Gebietstheilen windig, trübe, und ungewöhnlich warm, im Süden ruhig, theils heiter, theils neblig bei durchschnittlich nahezu normalen Witterungsverhältnissen. Nennenswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.